

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 18 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

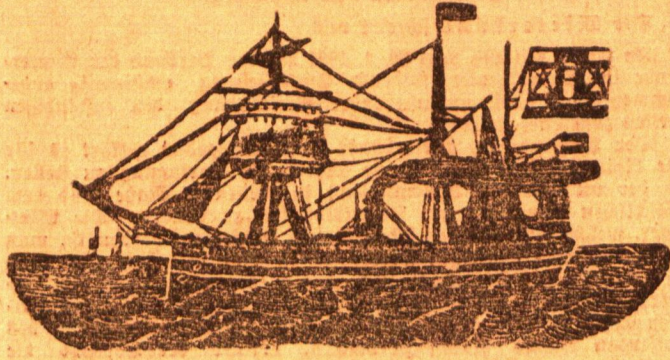
Einzelhefte

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Erscheinenszeiten der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Anzeigen und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegraphische Adresse: Dampfbootverlag.



Angewandt werden für den Fall einer Personals...  
Erstteile von...  
von Nicht-Abschneidern und...  
Rechnungen für...  
Anzeigen für die folgenden...  
Telephonische Anzeigen...  
Belag-Exemplare...  
Die Expedition ist geöffnet...  
In Wochenenden...  
Fernsprechnummern: 26 und 28.

## Eine englische Einladung an Deutschland

Berlin, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, ist in Anbetracht der Londoner Konferenz eine besondere englische Einladung für die deutsche Regierung...  
Die deutsche Regierung wird sich durch den Reichsminister des Innern Dr. Simons und den Reichsfinanzminister Dr. Brüning...  
Die Minister werden von einem Stabe von politischen, hauptsächlich aber finanziellen und volkswirtschaftlichen Sachverständigen begleitet werden.

## Die Vertrauensstagesordnung für Briand

Paris, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Die Tagesordnung...  
Die Vertrauensstagesordnung für Briand...  
Die Tagesordnung...  
Die Vertrauensstagesordnung für Briand...  
Die Tagesordnung...  
Die Vertrauensstagesordnung für Briand...  
Die Tagesordnung...

## Die Sowjetregierung zur Besetzung Wilnas

Stockholm, 9. Februar. (Tel.) Laut „Socialdemokraten“...  
Die Sowjetregierung zur Besetzung Wilnas...  
Die Sowjetregierung zur Besetzung Wilnas...  
Die Sowjetregierung zur Besetzung Wilnas...  
Die Sowjetregierung zur Besetzung Wilnas...  
Die Sowjetregierung zur Besetzung Wilnas...

## Die griechische Delegation zur Orientkonferenz

London, 8. Februar. (Tel.) „Reuter“ erfährt von...  
Die griechische Delegation zur Orientkonferenz...  
Die griechische Delegation zur Orientkonferenz...  
Die griechische Delegation zur Orientkonferenz...  
Die griechische Delegation zur Orientkonferenz...

## Die Angora-Mission nach London abgereist

London, 8. Februar. (Tel.) „Reuter“ meldet aus...  
Die Angora-Mission nach London abgereist...  
Die Angora-Mission nach London abgereist...  
Die Angora-Mission nach London abgereist...  
Die Angora-Mission nach London abgereist...

## Armeniens Vertretung auf der Londoner Konferenz

Paris, 9. Februar. (Tel.) Für die Konferenz in...  
Armeniens Vertretung auf der Londoner Konferenz...  
Armeniens Vertretung auf der Londoner Konferenz...  
Armeniens Vertretung auf der Londoner Konferenz...  
Armeniens Vertretung auf der Londoner Konferenz...

## Der bayerische Kabinettsbeschluss nach Berlin übermittelt

Berlin, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Das Ergebnis...  
Der bayerische Kabinettsbeschluss nach Berlin übermittelt...  
Der bayerische Kabinettsbeschluss nach Berlin übermittelt...  
Der bayerische Kabinettsbeschluss nach Berlin übermittelt...  
Der bayerische Kabinettsbeschluss nach Berlin übermittelt...

## Interpellation an über die Stellungnahme v. Bahrs

München, 8. Februar. (Tel.) Die U. S. P. hat im...  
Interpellation an über die Stellungnahme v. Bahrs...  
Interpellation an über die Stellungnahme v. Bahrs...  
Interpellation an über die Stellungnahme v. Bahrs...  
Interpellation an über die Stellungnahme v. Bahrs...

## Keine bayerische Regierungskrise

München, 8. Februar. (Tel.) Der „Bayerische Kurier“...  
Keine bayerische Regierungskrise...  
Keine bayerische Regierungskrise...  
Keine bayerische Regierungskrise...  
Keine bayerische Regierungskrise...

würden morgen fortgesetzt. Zu irgendeiner Beunruhigung besteht keinerlei Veranlassung. Alle Gerüchte einer Koalitionskrise oder gar einer Regierungskrise sind völlig grundlos.

## Württemberg will seine Einwohnerwehr auflösen

Berlin, 8. Februar. (Tel.) Laut „Post. Ztg.“ aus Stuttgart...  
Württemberg will seine Einwohnerwehr auflösen...  
Württemberg will seine Einwohnerwehr auflösen...  
Württemberg will seine Einwohnerwehr auflösen...  
Württemberg will seine Einwohnerwehr auflösen...

## Mongolisch-chinesische Kämpfe

Moskau, 9. Februar. (Tel.) Die Reste der...  
Mongolisch-chinesische Kämpfe...  
Mongolisch-chinesische Kämpfe...  
Mongolisch-chinesische Kämpfe...  
Mongolisch-chinesische Kämpfe...

## Die Folgen der deutschen Exportkürzer

Berlin, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Von ausländischen...  
Die Folgen der deutschen Exportkürzer...  
Die Folgen der deutschen Exportkürzer...  
Die Folgen der deutschen Exportkürzer...  
Die Folgen der deutschen Exportkürzer...

## Für eilige Leser

Der Bollerbund wird gegen den...  
Für eilige Leser...  
Für eilige Leser...  
Für eilige Leser...  
Für eilige Leser...

## Alexej Nikolajewitsch Kuropatkin

Paris, 9. Februar. (Tel.) Nach einer Meldung...  
Alexej Nikolajewitsch Kuropatkin...  
Alexej Nikolajewitsch Kuropatkin...  
Alexej Nikolajewitsch Kuropatkin...  
Alexej Nikolajewitsch Kuropatkin...

## Rückkehr von deutschen Russlandfahrern

Der Korrespondenz „A. S. C.“ wird geschrieben...  
Rückkehr von deutschen Russlandfahrern...  
Rückkehr von deutschen Russlandfahrern...  
Rückkehr von deutschen Russlandfahrern...  
Rückkehr von deutschen Russlandfahrern...

# Hardings erste Amtshandlung

Paris, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Der „New York Herald“ meldet aus St. Augustin: Die erste Botschaft des Präsidenten Harding an den Kongress wird die Forderung enthalten, die Resolution des Senats No. 200 anzunehmen, die die Forderung nach Beendigung des Kriegszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland stellt. Sollte diese Forderung Annahme finden, so will Harding vorläufig den Abschluss eines Handelsvertrages mit Deutschland einleiten, der auch gewisse Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages enthalten dürfte. Dieser Handelsvertrag wird die künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten in einer Weise regeln, daß der Abschluss eines Senatsfriedens nicht mehr erforderlich wird. Harding ist der Ansicht, daß die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen für den Wiederaufbau der ganzen Welt einen großen Schritt nach vorwärts bedeuten wird. Man erwartet, daß der neue Präsident Harding sofort nach seinem Amtsantritt am 4. März den Standpunkt Amerikas in der Reparationsfrage bekanntgeben wird.

Kopenhagen, 9. Februar. (Priv.-Tel.) „Politiken“ meldet aus Washington: General Pershing macht den Vorschlag, auch den Feldzug eines unternehmenden amerikanischen Soldaten zu ehren. Ein amerikanisches Kriegsschiff soll nach Europa geschickt werden, um dort den Feldzug anzukündigen. Die Festlegung soll dann auf dem Nationalfriedhof in Arratoon stattfinden, während der Beisetzung soll in ganz Amerika die Arbeit eine halbe Stunde ruhen.

Washington, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Der Senatsausschuß für Marineangelegenheiten hat den Antrag des Senators Borah, die Schiffsbauten für die Dauer von sechs Monaten einzustellen, abgelehnt.

## Die polnisch-russischen Friedensverhandlungen

Moskau, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Der Gang der polnisch-russischen Friedensverhandlungen ist durch die Reise Pilsudskis nach Moskau beeinflusst worden. Die Russen bekräftigen das Zustandekommen neuer polnisch-russischer Abmachungen. Ein Vorhaben ist beiderseits wenig bemerkbar. Die durch die polnischen Forderungen hervorgerufene erste Krise dauert noch an. Zwar finden täglich verteilte Berichterstattungen zwischen Moskau und Warschau statt, aber auch die Krone der Kaiserin des russischen Reiches kann noch nicht als endgültig erklärt werden, da die Russen die von Polen anrückverlangten Transportmittel teilweise als Kriegsbeute betrachtet wissen wollen.

## Eine polnische Zwangsanleihe

Warschau, 9. Februar. (Tel.) Der Finanzminister hat sich entschlossen, von dem Verkauf über die Zwangsanleihe Gebrauch zu machen und den Vizeminister mit der Ausarbeitung einer diesbezüglichen Verordnung beauftragt. Der Entwurf dieser Verordnung ist dem Minister bereits zur Begutachtung vorgelegt worden. Unablässig von der Zwangsanleihe wird weiter über den Entwurf einer einmaligen Vermögensabgabe beraten werden.

## Die Rückkehr Pilsudskis

Warschau, 9. Februar. (Tel.) (Poln. Pressebericht.) Staatschef Pilsudski hielt sich gestern auf seiner Rückreise von Paris nach Warschau einige Stunden in Posen auf, wo er sich nach dem Schloß begab. Er wurde begeistert empfangen. Heute morgen trifft Marschal Pilsudski in Warschau ein. Am Empfang auf dem Bahnhof werden sich eine große Anzahl amtlicher Persönlichkeiten und Diplomaten beteiligen. Die Stadtverwaltung von Warschau wird demnächst Vertreter der Pariser Stadtverwaltung zu einem Besuch nach Warschau einladen.

Gegen Mitte Februar erwartet man die Ankunft der Danziger affizierten Kommission in Warschau, welche zwischen Polen und Danzig die früher der preussischen bzw. der russischen Regierung gehörigen Immobilien verteilten wird. Italien wird vertreten durch Konsul Vertranz, England durch Carr, Frankreich durch Fremageot. Die Ankündigung der Presse über die Vertagung der Wahlen zum mittelländischen Sejm hat in der Warsauer Bevölkerung große Unzufriedenheit hervorgerufen, welche für das Warsauer Gebiet daselbst traurige Los besorgt, wie für Österreichisch-Schlesien. (Das betreffende zwischen Tschechien und Polen ohne Abstimmung aufgeteilt wurde. Red.)

Als Berlin, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Der deutsche Gesandte in Polen Graf Oberndorff hat, wie wir hören, um Enthebung von seinem Posten in Berlin gebeten. Als Gesandter in Warschau fungiert bis auf weiteres Legationsrat von Dirksen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, gedenkt die polnische Regierung den durch Edelobels Abtritt freigewordenen Berliner Gesandtenposten einzuweihen nicht neu zu besetzen. Bis nach der Abstimmung in Warschau dürfte Legationsrat Busclet als einseitiger Gesandter in Berlin besetzt werden.

# Otto Fiebach

## Zum 70. Geburtstag des sächsischen Komponisten

In Heft 9 des „Rührers“ durch die Konzerte und Theater Königsbergs“ veröffentlicht Dr. Kurt Ration eine Schilderung des am 9. Februar 70 Jahre alt gewordenen Komponisten der Königsberger Musiker Otto Fiebach, der wir mit Erlaubnis des Verlages folgendes entnehmen:

Geburtsstage sind Meilensteine auf dem Wege des Lebens. Sie werden zu Gedanksteinen höherer Art, wenn sie sich zu Sehnen runden und bilden dann vielfach erst die Veranlassung, daß sich die Umwelt an solchen Tagen der Bedeutung eines Mannes erinnert, der bisher in ihrem Kreis gewirkt, ohne die ihm gebührende Beachtung zu finden. So geht es uns mit Otto Fiebach. Wie wenige seiner Freunde ahnen, welche Rolle künstlerischen Schaffens der Fiebacher hinter sich hat! Die Heimat, noch weniger aber wohl die Musikwelt im weiten Sinne hat gar so selten Fiebach davon genommen, daß der heute noch in der Volkstanz der Arbeit Lebende, Werk auf Werk vollendet und damit der Kunst wertvolle Gaben seines Talentes gespendet hat. Wenn bei andern im nachsten Alter die Produktivität nach und nach erlischt, so scheint es gerade, als ob bei ihm umgekehrt die Zeit höchster Reife zugleich eine Periode gesteigerter Fruchtbarkeit hervorgerufen hat. Denn gerade in den letzten Jahren ist ein Werk nach dem andern aus seiner rührigen Feder geflossen, ohne daß die Kunstwelt viel davon erfahren hat. Noch ist ja Zeit genug, sich der verfallenen Pflicht zu erinnern. Denn der Komponist der Königsberger Musiker mit jugendlicher Rüstigkeit dahinschreitender Jahre, wer es erlebt hat, wie schnell er sich von den Folgen einer schwerer, gefährlich drohenden Krankheit erholt hat, wird dem tätigen Geiste die vollendeten Tüchlein nicht angedenken haben, wird ihm aber noch eine Reihe von Jahren probieren, in denen er die Früchte seines reichen Schaffens voller Freude und mit berechtigtem Stolz genießen kann.

Ja, fast überraschend kam uns die Tatsache ins Gedächtnis, daß Otto Fiebach am 9. Februar 1921 sieben Jahrzehnte seines Lebens hinter sich hat. Seine Wiege stand in Elbau, im heute fast unrichtigen Schieferlande, wo er 1851 als Sohn eines Musikers zur Welt kam. Von klein auf verriet er eine große Neigung zur Musik, die so stark wuchs, daß er alsbald den auf Wunsch der Eltern ergriffenen Lehrerberuf an den Nagel hängte und sich entschloß, anstelle eines Besuchs in der Schulpflege, den Taktstock auf dem Konzertpodium zu schwingen. Er legte die Akademie der Tonkunst in Berlin, an der damals noch die gründlichen Kontrapunktschulen Grel, Tausert und Kiel lehrten. Um sich der Kirchenmusik zu widmen, nahm er ferner Unterricht bei Haupt, Schneider und Wöhler am Königl. Institut für Kirchenmusik. Um seine Allgemeinbildung zu vervollständigen, hörte er zugleich physikalische und philosophische Vorlesungen an der Universität, wo vor allem der Unterricht des ausgezeichneten Pädagogischen Lehrers Erika seinen Geist höchst intensiv anregte und befruchtete. Nach Beendigung seiner Studien nach Preussisch Eylau, konzentrierte er hier in der Ruhe des kleinstädtischen Lebens mehrere Opern, von denen „Prinz Dancmik“ 1888 und eine „Voreten“ 1886 in Danzig, die letztere auch bald darauf in Königsberg unter

## Eine Bürgergarde in Irland

London, 9. Februar. (Tel.) Wie aus Cork gemeldet wird, sollen die Militärbehörden die gesamte männliche Bevölkerung zwischen 17 und 50 Jahren in Irise ein, die als Bürgergarde aufzutreten sollen, um in den ihnen ausgewiesenen Bezirken zu verhindern, daß Überfälle auf Streitkräfte der Krone stattfinden. Diese Bürgergarden werden für jeden in ihrem Bezirk vorkommenden Angriff verantwortlich gemacht werden.

## Zur Wohnungsfrage

### Kapitalbeschaffung zum Wohnungsbau durch Ausgabe von Heimstättenanleihe

Der Mieterbund schreibt uns:

In seiner Sitzung vom 21. 1. 1921 hat der Verband der Mieterbünde im Remelgebiet folgende Entschlüsse einstimmig angenommen, die nebst untenstehender Begründung den zuständigen Stellen zugeleitet wurde:

Der Verband der Mieterbünde im Remelgebiet erklärt es für eine Notwendigkeit, sofort große Mittel zur Verfügung zu stellen, um der verderblichen Wohnungsnot in weitestem Maße und dem gefährlichen Anwachsen der Arbeitslosigkeit zu steuern. Die Mieter, welche auch für das Remelgebiet empfohlen worden ist, muß auf das schärfste abgelehnt werden, da sie eine besondere Belastung der arbeitslosen Familien und eine Bevorzugung der Terraininteressenten und des Großgrundbesitzes darstellen. Als den einzigen Weg, sofort große Mittel ohne besondere Belastung des schaffenden Volkes flüssig zu machen, erklärt der Verband die Schaffung von Heimstättenanleihe nach den Vorschriften des bewährten Hodeureformers L. Damalsche. Der Verband fordert die zuständigen Landesbehörden dringend auf, diesen Weg, der auch für das Remelgebiet sofort gangbar ist, unverzüglich zu beschreiten und so Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit endgültig zu beseitigen.

Dieser Vorschlag bezweckt die Gründung einer Darlehnskasse, als welche vielleicht ein „Darlehnskassenverband der 4 Kreisparzellen des Remelgebietes“ eintreten könnte. Diese Darlehnskasse soll ermächtigt sein, „Heimstättenanleihe“ zinslos auszugeben, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Eine öffentlich-rechtliche Körperschaft (Gemeinde, Gemeindeverband u.ä.) beschließt eine Anleihe.
2. Mit dem rechtsgültigen und genehmigten Beschluß wendet sie sich an die Darlehnskasse und stellt dort über Teilbeträge Zwischenscheine aus, durch die sie sich verpflichtet, ihren Inhabern Kommunalobligationen auf Verlangen zu liefern. Diese Zwischenscheine sind steuerfrei.
3. Die Darlehnskasse gibt 60% des Nennwertes für 4%ige Gemeindeanleihen.
4. Die Darlehnskasse nimmt keine Zinsen, sondern läßt sich nur die Barauslagen (Druckkosten, Verwaltungsgebühren) ersetzen. Diese werden gut gedeckt durch 1/4 %.
5. Um Mißbrauch zu verhüten, darf diese Vergünstigung nur bewilligt werden, wenn die Zwischenscheine den Verwendungszweck „Heimstättenbau“ ausdrücklich erkennen lassen.
6. Für so gekennzeichnete Zwischenscheine kann der Kredit der Darlehnskassen jeweils für den einzelnen Bauherrn nur so weit in Anspruch genommen werden, als er zur Bezahlung bereits geleisteter Baukosten dient.
7. Der Kreditnehmer ist berechtigt, das Darlehen jederzeit zurückzahlen. Er ist verpflichtet, jährlich mindestens 1 1/4 % zu tilgen.
8. Die Heimstätten haben insgesamt 11 1/2 % zu entrichten (1 1/2 % zur Tilgung, 1/4 % für die Darlehnskasse). Dieser Prozentsatz gilt für die ersten 10 Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit wird eine Neuverteilung der Tilgungsfrist nach dem Stande des Geldwertes vereinbart.
9. Für die Gemeindeanleihen dienen die Heimstättenanleihe als besondere Sicherheit. Sie und die darauf basierten Darlehnsanleihe gewinnen ein besonderes Vertrauen. (4%ige Hypothekendarlehen sind heute wesentlich besser als 5%ige Reichsanleihen.)
10. Die Darlehnskasse ist verpflichtet, nach Maßgabe der ihr zufließenden Tilgungsbeträge Darlehnsanleihe aus dem Verkehr zurückzuführen.

### Begründung.

Das bisherige System der „Bauforschungsschüsse“ hat im wesentlichen versagt. Im Grunde bedeuten sie nur ein Geschenk, das den Bauunternehmern, die keinerlei persönliches Risiko dabei eingehen, aus öffentlichen Mitteln gewährt wird. Staat und Gemeinden können in der bisherigen Weise unmöglich weiterhin große Mittel

ohne Aussicht auf Wiederverhaltung zur Verfügung stellen. Heimstättenanleihe selbst muß zur Verantwortung verpflichtet werden. Das geschieht am sichersten, wenn er weiß, daß er das gegebene Geld auf Heller und Pfennig zurückzahlen muß, daß jede Einschränkung und jede Eriparsnis bei dem Bau ihm und den Kindern unmittelbar zugute kommt. Wollte man nun aber dem Heimstättenanleiher eine landesübliche Verzinsung und Zurückzahlung des Kapitals fordern, so entstände bei den heimstättenanleiher überordentlichen Notverhältnissen eine Schuld, deren Verzinsung und Tilgung die Kräfte gerade der Kreise übersteigen würde, die das Heimstättenanleihe in erster Reihe bringen werden. Dagegen Heimstätten auf Grund von Darlehen in Heimstättenanleiheformen erbaute, so liegt in dem niedrigen Kostenbeitrag als Schuld auf sich zu nehmen, um sich eine Heimstättenanleihe zu erwerben und damit die schlimmsten Noterlöser der Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit und zum Teil auch Wohnungsnot zu überwinden.

Das Remelgebiet würde, auch wenn Darlehnsanleihe im Verhältnis der im Deutschen Reich ausgegebenen zu den banknoten, also im Verhältnis 1:5, auf neu hergestellte Kapital ausgeben würden, mindestens für 5 Millionen Mark Kapitalmittel zur Verfügung gestellt erhalten. Dabei bedeutet die Einführung eigener Darlehnsanleihe neben dem eigentlichen Zweck der Marktwahrung und damit eine Verschlechterung der Verhältnisse, als die Ausgabe des Reichsgeldes in der Remel. Da die Darlehnsanleihe nur einen Bruchteil des Umlauf befindlichen Geldes ausmachen werden und nur innerhalb des Gebietes als gesetzliche Zahlungsmittel Geltung erhalten dürfen, die Darlehnsanleihe im Gegenteil sogar lieber in Zahlung genommen werden als das deutsche Papiergeld, weil jedermann weiß, daß nur soviel Scheine ausgegeben werden, als auf der anderen Seite Heimstätten dafür erbaute werden, wirtschaftliche Güter von höchstem Werte entstehen, so daß Heimstättenanleihe zu 100% ihres Wertes voll getilgt werden. Sollte das Remelgebiet später tatsächlich dazu übergehen, eine eigene Währung einzuführen, so ließe sich diese sehr gut dem Prinzip der Heimstättenanleihe anlehnen, d. h. die Währung würde nicht die sogenannte Goldwährung sein, die Goldvorsätze zur Deckung der staatlichen Banknoten vorzuziehen wären, sondern sie würde eine „Immobilienwährung“ sein, welcher der Staat Banknoten bis zur Höhe des vollen Wertes ihm gebührend oder von ihm zu beliehenden Immobilien ausgeben würde. Der Übergang zur eigenen Währung würde um so leichter werden, je mehr der Staat dazu übergehen würde, Immobilien in den Besitz zu bringen, was am besten dadurch geschehen hätte, daß selbst die von ihm geschaffenen Darlehnsanleihe benutzt, in erster Linie für seine Beamten Wohnungen zu bauen. Bei Offenhalten liegen seit langer Zeit gute Erfahrungen in dieser Richtung vor. Wenn Post, Luft-, Schul- und Kommunalbehörden auf ähnlicher Weise unter Verwendung der Darlehnsanleihe Beamten mit Wohnungen versehen würden, wäre die Wohnungsnot mit einem Schlag behoben und das Gebiet außerdem imstande sich auf Grund der in seinem Besitz befindlichen Immobilien eigene Währung zu schaffen.

Ein weiterer wesentlicher Vorteil bei der Ausgabe von Heimstättenanleihe ist die Befreiung der Arbeitslosen und die Wiederbelebung der Bauwirtschaft, die im Frieden unmittelbar und mittelbar fast ein Drittel der gesamten Volkswirtschaft stützend beeinflusst.

Erwähnt werden soll nur noch, daß die Heimstätten auch die Bearbeitung der Heimstättenanleihe an einer Quelle neuer wirtschaftlicher Güter (Nahrungsmittel) hochwertiger Art werden.

## Arbeiterkontrolle in der italienischen Industrie

Rom, 9. Februar. (Tel.) Die Regierung reichte dem Reichstag einen Gesetzesentwurf über die Kontrolle in der Industrie durch die Arbeiter ein. Der Entwurf enthält die Zwecke der Kontrolle und zählt die Arten der Industrien, in denen eine Arbeiterkontrolle eingerichtet werden kann, wobei Staatsbetriebe und neue Industrien auf vier Jahre ausgeschlossen sein sollen, außerdem diejenigen Betriebe, die weniger als 50 Arbeiter beschäftigen. Der Entwurf enthält Bestimmungen über die Zusammensetzung der Kontrollkommissionen, ihre Befugnisse, Verpflichtung zur Wahrung der Betriebsgeheimnisse und über andere Angelegenheiten.

## Eine kommunistische Organisation in Nordholland

Sarotom, 8. Februar. Die finnische Polizei hat eine kommunistische Organisation aufgedeckt. In Nordholland wurden eine Menge Feuerwaffen, Gewehre und Literatur gefunden. Viele Agitatoren wurden verhaftet.

Direktor Jantich ausgeführt wurden und eine günstige Aufnahme fanden. Einen großen Erfolg erlangte die Oper „Bei frommen Hirten“, die 1891 auf einen Text von Ernst Richter komponiert wurde und am Dresdener Hoftheater zur Aufführung kam. Von hier aus machte das Werk eine Runde über die bedeutendsten deutschen Bühnen und wurde u. a. am Weimarer Hoftheater, in Mainz, Gießen und Braunschweig mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Im Oktober 1888 siedelte Fiebach nach Königsberg über, wo er fortan seinen Wohnsitz nahm, ein angelegenes Konservatorium gründete, einen Chorverein leitete und eine Anstellung als Organist an der Nikolaikirche fand. Fiebach entfachte hier zunächst eine ausgeübte Lehrtätigkeit, die auf seiner glänzenden Beherrschung des strengen Kontrapunkts beruhte und einem zahlreichen Schülerkreis zugute kam. Zu Unterrichtsreden verlas er als hervorragender Kenner dieses Gebietes ein gründliches Unterrichtswerk, „Die Lehre vom Kontrapunkt“, in der er eine moderne Fortentwicklung des Kontrapunkts anstrebt und seine langjährige pädagogische Erfahrung verwendet. Dieses Werk, das Resultat einer fünfundsiebzigjährigen Arbeit, befindet sich außerordentlich im Druck. 1891 entstand bereits auf Grund sorgfältiger Studien und Untersuchungen ein beachtenswertes theoretisches Werk, seine „Physiologie der Tonkunst“, die im Verlage von Neuberger in Leipzig erschien. Das Ergebnis praktischer physiologischer Versuche und sorgfältiger Studien an menschlichen Körpern war die 1895 patentierte Erfindung einer Vorrichtung zum Photographieren der Stimmbänder vermittelst Lichtstrahlen. Ungeduldig geblieben ist bisher eine eingehende Arbeit über die menschliche Stimme und den Gesang. Zahlreiche Aufsätze aller Art sind in Zeitungen und Zeitschriften erschienen. Auch als Kritiker hat sich Fiebach betätigt. Seit der Begründung des „Königsberger Anzeigers“ (1911) schreibt er dort Musikreferate, die sich durch ihre außerordentlich tiefe Sachkenntnis vorteilhaft auszeichnen.

Bei allen diesen schriftstellerischen Arbeiten ließ doch die Komposition das Hauptziel seiner Tätigkeit. Außer den schon genannten dramatischen Werken vollendete er die Oper „Ein Glas Wasser“ nach dem Sächsischen Lustspiel, die 1902 in Königsberg, zugleich aber auch in Dresden und Offen aufgeführt wurde. Im folgenden Jahre ging die komische Oper „Robert und Bertram“ erfolgreich über die Königsberger- und Danziger Bühnen. Unausgeführt sind bisher die Opern „Elena Korovina“, die weiteren Opern „Der Hohenheimer“ und die „Serjagin von Marlborough“ und die seriöse Oper „Eunike“ (1911). In Dresden wurde schon er „Das homerische Leben“ und „Das Kollisionsfest“. Für die besonderen Zwecke privater Aufführungen schrieb er einige Kammeropern mit Klavierbegleitung, so den „Eunike“, der Weg durchs Fenster“ auf einen selbst verfassten Text sowie Neuverarbeitungen „Die Nachbarn“ und „Der Pantalon“. Eine Schauspielmusik zu Shakespeares „Austausch“ wurde unter der Theaterdirektion Jantich in den neunziger Jahren vielfach in Königsberg gegeben. Seine gründliche Kenntnis der Bühne veranlaßte Fiebach auch den „Don Giovanni“ und „Così fan tutte“ als durchkomponierte Opern eine Umwandlung zu bearbeiten, und die französische Oper „La réve“ von Brunneau auf einen Text von Zola ins Deutsche zu überleben.

Schon früh hatte sich Fiebach der Oratorienkomposition zugewandt und in jüngeren Jahren ein Requiem für achtsimmigen Chor, Soli

und Orchester geschrieben, welches nach einer Umarbeitung 1911 in Königsberg bei den Festlichkeiten des 200-jährigen Bestehens des Nikolaikirchen Konservatoriums im Königsberger Dom gegeben wurde. Neueren Entschlüssen zufolge sind die Oratorien „Jena“ für gemischten und „Eifer“ für Männerchor. Seine Oratorien „Maria und Martha“ und „Pantaleon“ sind bei dem zum Reformationsjubiläum im Jahre 1917 unter Mitwirkung hervorragender Stimmen in der Nikolaikirche zu Königsberg veranstalteten musikalischen Festen aufgeführt. Juni 1919 folgte die Wiederholung der „Barnabasfeier“, die bereits 1915 im Königsberger Dom gegeben war, im Winter 1919 die „Weihnachtskantate“ sowie „Eunike“ auf dem Festlande ist die großartigste „Kirchengesänge für admetrische Capella-Chor“, die in diesem Jahre zur Aufführung kommen soll. Sehr groß ist die Zahl der Werke für alle Zeiten des Kirchenjahres, die in mehreren Sammlungen druck vorliegen, und eine glückliche Vereinerung der Provinz kleinerer Gesangvereine bilden. Ein Chorbuch, das eine wertvolle Verbesserung des bisher gebräuchlichen Sächsischen Chorbuches darstellt, hat er nach der Herausgabe. In das Gebiet des Kirchenjahres fallen die Oratorien „Die neun Mäner“, die in Königsberg zur Aufführung kamen, und „Der Pfänder der Tanten“ für Männerchor. Die Anzahl der Werke läßt sich nicht abschätzen, daß er in die Hunderte.

Verhältnismäßig gering ist die Zahl der Instrumentalwerke Fiebachs. Hier sind zwei Streichquartette, ein Klavierquartett, ein fünfstimmiges Quartett über vier Stimmen, über ein kleines Orchester geschrieben, welches in eine Sinfonie in F-Dur und ein „Tones-Motiv“, Präludium und Rondo über den Chor: „Die Leut“ und der „Wanderer“. Neu vollendet sind zwei Violinsonaten, sieben Präludien und Rondo als Beispiele für praktische Formen machen die Absichten einer „Kammermusik“ aus. Fiebach kann auf ein Lebenswerk zurückblicken, übermäßigende und sich in sehr ansehender Höhe beweihe darstellt. In künstlerischem Sinne eines Schaffens und an der Hartnäckigkeit der Arbeit mit dem Streben im Bereich der Tonkunst anzufassen. Viel Verdienst durch eine Wiederholung der Werke nachzuweisen. Bleibt der Zukunft als dankbare Aufgabe zu halten. Mit Bedauern müssen wir allerdings leben, wie die sich zum Nachteil einer ernsten Musikwelt verändern. So wird ein Vorbild rufen und die Komposition bald in den Hintergrund treten lassen. Alle seine Werke zu Menschenmengen werden doch in den meisten Fällen die besten und reichsten einer Komposition den Verfassern der ebenen Kunst warm aus Herz fließen! Es bleibt uns noch einiges aus den verschiedensten Bereichen Fiebachs nachzutragen. Im Jahre 1881 verheiratete er sich mit „Eunike“, und dem Freunde entzogenen zwei Söhnen, denen der eine als Medizinstudent und Notar in Berlin, der andere als Polonieroffizier bei Dr. Richter in Königsberg lebt, ein Posten. Die „Kammermusik“ in Preußen ist, 1895 wurde er zum „Kammermusikdirektor“ ernannt und hat sich an der „Kammermusik“ in Königsberg beteiligt. Er hat sich an der „Kammermusik“ in Königsberg beteiligt. Er hat sich an der „Kammermusik“ in Königsberg beteiligt.



Alle den durch Brandungsfeld schwer geschädigten Arbeiter Johann Ullmann (i. d. Bitte in Nr. 28 d. Bl.) sind bei uns eingekannt.  
 Angenommen 20 Mk.  
 Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.  
 Exp. des "Mem. Dampf."

**Anzeigen.**



Seite 12 und  
**Monatsversammlung**  
 Der Vorstand.

**Lehrerberein Memel.**  
 12. Februar 1921.  
 7 1/2 Uhr:  
 Aula der Mitt. Schule.

**V. K. A.**  
 Die für heute abend vor-  
 gesehenen

**Zarüberfammlung**  
 kann erst Montag, den  
 14. d. Mts., stattfinden,  
 da das Schützenhaus bis  
 dahin belegt ist.  
 Der Vorstand.

**Schneider-Sinnung.**  
 Tarife für Damen sind  
 abgehoben. Hohe Str. 15.

**Stadt. Schauspielhaus**  
 Memel.

Donnerstag: Geschlossen.  
 Freitag, abends 7 1/2 Uhr:  
 19. Vorstellung im Freitags-  
 Abonnement. Neuheit.  
 Zum 1. Male:  
**„Was werden die Leute sagen!“** Ein  
 lustiges Stück in drei  
 Akten von Impeloven  
 und Schwarz.  
 Sonnabend, abends 7 1/2  
 Uhr: 7. Geschlossene  
 Vorstellung für die Ge-  
 werkschaften.  
 Sonntag, nachm. 3 1/2  
 Uhr: Kinder-Vorstellung  
 zu halben Preisen:  
**„Mischenbrödel oder  
 der goldene Pantoffel“**, ein Märchen-  
 spiel in acht Bildern  
 von Börner.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**„Was werden die Leute sagen!“** Ein  
 lustiges Stück in drei  
 Akten von Impeloven  
 und Schwarz.

**Blaue Diele**  
 Februar 1921

**Tille van de Barona**  
 Vortragshilfelerin.

**Ria Stahl**  
 Opernsängerin.

**Karen Joensen**  
 Tanzkünstlerin.

**Silke Römer**  
 Soubrette.

**Harry & Coet Janson**  
 Meisterkchöpfungen  
 moderner Tanzkunst.

**Harry Malten**  
 Chansonier und  
 Lyriker.

**Kammermusiktrio**  
 Kahlau-Est,  
 Oswald Klein, G. Pogrohl

**H. Malten**  
 Anstatter.

**Vorzüglihe Küche.**  
**Erstklassige Weine.**  
**Anfang 3<sup>00</sup>**

**Täglich**  
**5 Uhr-Tee.**

**Freibank Memel.**  
 Freitag, den 11. d. Mts.,  
 8 Uhr vorm.  
**Verkauf von Fleisch.**  
 Memel, d. 9. Februar 1921.  
 Die Schlachthofverwaltung.

Ach warne  
 einen jeden,  
 meinem Name Otto  
 Bollmann etwas zu  
 borgen, da ich für keine  
 Zahlung aufkomme.  
**Frau Berta Bollmann,**  
 Gärtners, Vornheindorferstr.

Volontärsdient u. Verlos von H. B. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Seubner, für Anzeigen- und Reklamezeit Robert Ruberka, sämtlich in Memel.

**Schützenhaus.**  
 Heute Donnerstag und  
 morgen Freitag,  
 Anfang 7 1/2 Uhr abends,  
**2 Gr. Gastspiel-Vorstellungen**  
**Bellachini**  
 Genannt der König der Hypnotisierer.  
 Sensationelle Vorführungen, die bisher von keinem  
 Vertreter der weißen Rasse überboten wurden. Nicht  
 zu verwechseln mit ähnlichen Rinderverwertigen.  
 Interessant und lehrreich für Jedermann. U. a.  
 Abgewöhnen des Rauchens, Trinkens und Spielens.  
 Erscheinen gewöhnlicher Personen aus dem Jenseits.  
 Sofortiges Heilen von Kopf-, Zahnschmerzen usw.  
 durch indischen Magnetismus. Gedankenüber-  
 tragung in höchster Vollendung, sowie das Ver-  
 schwinden einer Person.  
 Zuletzt Gastspiele mit sämmtlichem Erfolg in  
 Danzig, Elbing, Königsberg, Tilsit.  
 — — Täglich neues Programm. — —  
 Man sichere sich Eintrittskarten, da überall aus-  
 verkauft.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf à 10, 7, 5 Mk.  
 Bigaretten, Krüger & Oberbeck, Vorkaufstr.

**Memeler Schlittschuh-Club.**  
 Unsere Eisbahn auf dem Festungsgraben, Eingang  
 Grabenstrasse, ist wieder geöffnet. Mitgliedsarten zu er-  
 mäßigten Preisen sind noch an der Kasse zu haben.  
 Am Sonnabend bei günstigem Wetter d. 13-1/2 Uhr  
**Eiskonzert.**  
 Der Vorstand.

**Achtung! Achtung!**  
 Eingang Nischhofstraße  
**grosses Eiskonzert.**  
 Anfang abends 7 Uhr.  
 Der Unternehmer.

**Die Heilsarmee Tischlerstraße 1**  
 hat Donnerstag, den 10. und Freitag den 11. Febr.,  
 abends 7 1/2 Uhr,  
**Extraversammlungen**  
 geleitet von Brigadier Stankuwelt aus Berlin.  
 Jeder ist herzlich willkommen.

**Sportverein Memel e. V.**  
 Freitag, den 11. Februar, abends 8 Uhr,  
 im Vereinslokal, Schützenhaus, Kartenzimmer:  
**Monatsversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Wahl der Abteilungsausschüsse  
 2. Nachträglicher Jahresbericht  
 3. Vorlage des Geräteverzeichnis durch den Gerätewart  
 4. Aufstellung des Etats  
 5. Sportprogramm für 1921  
 6. Besprechung zum Stiftungsfest  
 7. Verschiedenes  
**Der Vorstand.**

**Titauer - Versammlung,**  
 veranstaltet von der  
**Memeler Titauervereinigung**  
 findet am Donnerstag, den 10. d. Monats,  
 7 Uhr abends, im Sandora-Saale statt.  
**Der Vorstand.**

**Zu einer sehr wichtigen Besprechung**  
 ladet auf  
**Freitag, den 11. d. Mts., vorm. 11 Uhr,**  
 nach Besprechung in Deim's Hotel sämtliche Wolkerei-  
 besitzer und Pächter des Memelgebietes ein  
**Der Einberufer.**

**Bekanntmachung.**  
 Der Tarif für das Wiegen und Wecheln der Handels-  
 kammer Memel wird abgeändert wie folgt:  
 III. Nebenabgaben Ziffer 5 u. 6.  
 5. Benutzung einer Wage des Wiegeamts pro Stunde  
 und Benutzung Mk. 4.—  
 6. Bei Vermiegung von Eisz., Phosphaten und  
 Schwefelsteinen Mk. 4.—  
 Der Mindestbetrag wird für beide Fälle auf Mk. 20.—  
 festgelegt.  
 Memel, den 9. Februar 1921.  
**Die Handelskammer.**

**Das Theater**  
 ist eine Erholung, ebenso wie eine gute Zigarre oder Zigarette.  
 Diese erhalten Sie im Engros-Einkauf am vorteilhaftesten  
**Zigarren- und Tabak- Ein- u. Ausfuhr Marktstr. 14.**

**Lichtspiele**  
 Apollo Heute ab 4 Uhr  
 zum letzten Male  
**Der langsame Tod,**  
 Monumental-Schauspiel, 6 Akte.  
**Die Rache des Mestizen,**  
 Wild-West-Sensation, 4 Akte.  
 Künstler-Konzert.

Urania Heute ab 8 Uhr  
 zum letzten Male  
**Das unbewohnte Haus**  
 Harry Hill-Detektiv-Abenteuer, 5 Akte.  
**Maskiert,** Kriminalfall,  
 4 Akte  
 dem Tagebuch eines Kriminalkommissars entnommen  
**Liebe und Trompetenblasen,**  
 Lustspielschlager, 2 Akte.

**Fern Andra**  
**Die Tänzerin von Dschapur**  
 Schauspiel, 6 Akte, u. a. indischer Flammentanz.  
 Demnächst Apollo.

Gertrud Welker, Kurt  
 Goeb, Magnus Stifter  
**Die Dame in Schwarz**  
 neuestes Erlebnis des Detektivs Joe Deebis, 6 Akte  
 Demnächst Urania.

**Rübezahl,**  
 Märchenfilm mit Versen in 5 Teilen  
 von Rübezahl, dem Elfen u. der Buschgrossmutter  
 „Rübezahl“, der Herr der Berge:  
 Paul Wegener.  
 Demnächst  
**Jugendvorstellungen**  
 in Urania.

**Hotel Berliner Hof**  
 Diner von 12 bis 3 Uhr  
 4 Gänge Mk. 10  
 2 " " 7  
 Im Abonnement Mk. 9 und 6  
 Speisen a la Karte sow. Weine u. Liköre  
 zu herabgesetzten Preisen  
**Kaltes Büfett von 8 Uhr morgens**  
**Abend-Konzert**  
 des Schrammelquartetts **D. Zenthöfer.**  
 Leiter **Hans Eisendick,** Zithervirtuose  
**Sonntags 5 Uhr-Tee.**

**Werke von**  
**Alfred Brust, Heydekrug:**  
 „Spiele“ . . . . . Mk. 25.—  
 „Der ewige Mensch“ . . . . . „ 3.50  
 zu haben bei  
**NEUBUKU Neue Buch- und**  
**Kunsthandlung**  
**J. G. Schmidt, Memel, Libauerstr. 29.**

**Kammer - Licht - Spiele**  
 8.—10. Februar 1921  
**Kurfürstendamm Berlin W.**  
 Ein Zeitbild  
 Asta Nielsen  
 Erna Morena  
 Rosa Valetti  
 Conrad Veidt.  
 Theodor Loos  
 Rudolf Forster  
 Henri Sze  
**Die graue Elster**  
 5, 7 1/2 Detektiv Stuart Webbs-Film 5, 7 1/2  
 Die Kwanon von Okadera, 11.—14. Febr.  
 Nach dem bekannten Roman in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von  
 Ludwig Wolff.  
 Der Roman in Buchform und im Auszug an der Kasse.

**Inventur-Ausverkauf.**  
 Um meiner werthen Kundschaft Gelegenheit zu wirklich vorteilhaftem Einkauf zu  
 geben, verkaufe sämtliche angeführten Waren  
**10—50 Prozent unter Preis.**  
**vom 10. Febr. bis 12. Febr.**  
 Kerren-Stoffe  
 Reste  
 und Abschnitte  
 Kerren-Mis'er  
 und Regenmäntel  
 Kerren-Wäsche  
 und Schlipse  
 Kerren-  
 Unterhemden und  
 -Hosen  
 Kerren-Socken  
 Damen- und  
 Kinder-Strümpfe  
 Einen Vorken  
**Kragen**  
 extra billig!  
 Einen Vorken  
**Sinder-  
 Sweater u.  
 Anzüge.**  
**3 billige Tage!**  
**3 billige Tage!**  
 Bitte meine Schaufenster zu beachten!  
**H. Dehning**  
 Friedrich Wilhelm-Strasse 19/20.

Der hiesige Arbeiter-Ge-  
 sangverein hatte am 8. d. Mts.,  
 unter Mitwirkung von Mit-  
 gliedern des Memeler Stadt-  
 orchesters im Schützenhause  
 ein Volkstanzkonzert veranstaltet,  
 dessen Reinertrag von 456 Mk.  
 zu Gunst u. der Kriegs-  
 geschädigten und -Hinter-  
 bliebenen des Stadtkreises  
 uns überwiesen ist.  
 An dem wir hierüber  
 quittieren, sagen wir für die  
 Bewandlung allen Mit-  
 wirkenden insbesondere den  
 Herren Dirigenten unsern  
 besten Dank.  
 Memel, den 9. Februar 1921.  
**Der Magistrat.**  
 Amtliche Fürsorgestelle für  
 Kriegsgeschädigte und Kriegs-  
 hinterbliebene des Stadtkreises  
 Memel.

**Freiwillige**  
**Brennholz- u. Strauchauktion**  
 Am Donnerstag, den 17. d. Mts.,  
 vorm. 9 Uhr  
 werden wir von unserem Einschlag im Bartschen  
 Sauteilen einen Vorken  
**Klobenbrennholz, Knüppel**  
**und 300 Haufen Strauch**  
 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen  
 Barzahlung verkaufen.  
**Leidereiter & Suhr,**  
 Telefon 151 Memel Schlachthofstr.

**Ca. 3000 kg**  
**Leinöl - Firnis,**  
**Bernstein - Fussboden - Lackfarben,**  
 Friedensware,  
 empfiehlt billigst  
**Willy Walker,**  
 Lulsenstr 9/10. Telefon 4

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 34. 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Donnerstag, den 10. Februar 1921

## Aus aller Welt

### Angenehmes Theaterpublikum

Das berühmte Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin, der bekannte Filmschauspieler Paul Wegener, hat kürzlich in der Mittellage des Schauspielers Hans Bergmanns Glauben...

„Auf der Bühne steht ein Künstler, er kämpft mit Wahnwitz und Verzweiflung und redet sich die Besser aus dem Leibe. Man versteht es falsch, oder besser gesagt, er versteht es überhaupt nicht...“

### Straßenpflaster aus Laub

Die Blätter der Bäume gelten nicht eben als brauchbares Pflastermaterial, was aber nicht hindert, daß sie gegebenenfalls als solches verwendet werden können. Das ist beispielsweise in Florida der Fall...

## Memelgau und Nachbarn

Verkehr, 8. Februar. Der Lehrerverein in Memel hat eine erste Hauptversammlung im neuen Jahre ab. Der Vorsitzende...

## Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Windler-Zannender.

„Aber das verlang' ich ja gar nicht.“ „Sondern?“ „Es handelt sich darum, daß ich mit Toni eine Verbindung herstellen...“

Lehrerschaft im besonderen eine große Unruhe bemächtigt habe. Als die Abtretung kam, wurde uns versichert, daß für uns georgt sei...

### Meine Chronik

In Vartenstein wurde Stadtv. Richard Bürgerl. (Kant.) mit 12 Stimmen zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt...

Durch Beamte der Schutzpolizei wurde am Sonntag mittag auf dem Feldensriedhof in Marggrabowa der aus Königsberg gebürtige Bürovorsteher Karl Farenknecht...

Bei Königsberg in der Gegend zwischen der Norddeutschen Zellstofffabrik und Friedrichsberg wurden zwei Personen, ein Mann und eine Frau, die mit einem kleinen Kahn über den schweren Treibeis...

## Aus dem Amtsblatt

### Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 18. 6. 1906

Im Einkommensteuergesetz von 1906 erhält, einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“ zufolge, § 9 Ziffer 6 folgenden neuen Wortlaut: Die Veranlagung der nichtphysischen Personen (§ 1 Nr. 4, 5, 6, §§ 15, 16) erfolgt nach dem durchschnittlichen Ergebnisse der drei der Veranlagung unmittelbar vorangegangenen Geschäftsjahre (Nr. 3) und, wenn ein Unternehmer noch nicht lange besteht, nach dem Durchschnitt der kürzeren Zeit...

### Ausfuhr von Stuten

Nach einer Verordnung im „Amtsblatt“ dürfen prämierte Stuten bis zum vollendeten 7. Lebensjahre aus dem Memelgebiet nicht ausgeführt werden. Ausnahmen können nur dann zugelassen werden, wenn durch Bescheinigung der Landwirtschaftskammer die „Zucht- oder Gebrauchsmöglichkeit“ der Stute nachgewiesen ist...

### Neueinteilung der Fischweiserbezirke

Mit dem 31. Januar d. Js. gehen die Fischweiserbezirke Windenburg und Winge ein. Das Oberfischweiseramt des Memelgebietes ist von da ab in folgende Fischweiserbezirke eingeteilt: 1. Fischweiserbezirk Memel, Fischweiser und stellvertretender Oberfischweiser Siebolds, Memel. Der Bezirk umfaßt den nördlichen Teil des Hafens von Memel bis zu einer Linie, die vom Riechler Hafen auf der Nehrung bis zu einem Punkt auf dem Festlande südlich von Klischen verläuft...

## Handel

× Vom deutschen Holzmarkt. Unser sachverständiger Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Die Lage am deutschen Holzmarkt wird zur Zeit recht verschiedenartig beurteilt. Wiewohl die Schnittholzpreise in Ost- und Süddeutschland, weniger in Ostdeutschland, zurückgegangen sind, gibt es Kreise, die in den kürzlich eingetretenen Fällen der deutschen Markt eine den Preisabfall am Holzmarkt hindernde Ursache sehen...

gehören zusammen, ich könnte nicht leben ohne Dich! Schreib mir in das Holzschleifenhäus, wo mich Briefe erreichen, damit wir immer voneinander wissen, bis unserem Kampfe der Sieg wird. Du mein Glück, Du mein Alles! Fürs ganze Leben Dein Berner

Er stand vom Schreibtische auf.

„Schon fertig?“ fragte Kerstenau. „Ja ja, in fünf Zeilen hat viel Liebe Platz, und gehen habt Ihr Euch ja heute erst, auch alles Wichtige zusammen erlebt. Aber auch das gefällt mir, jetzt keinen langen Sermon, sondern kurze, strategische Verständigung. Verschiebe die glühenden Sätze gut, damit ich mir nicht die Finger verbrenne, wenn ich sie anfasse...“

„Eigentlich schenlich von mir! Aus Freundschaft werde ich ja einem schlechten Kerl. Da habe ich den geraden, den ehrlichen Ehrenmann vor mir, den ich in dieser elenden Welt mit der Laternen suchen muß, der mich rot machte, als er mir sagte: „Das sind trümmige Wege, Herr Landrat, und die gehe ich nicht.“ Da hab' ich solchen Mann vor mir und das erste ist, daß ich ihn wieder anschwindle.“

„Recht wirst Du sentimental!“ Kerstenau ritz die Augen auf, stotterte etwas und brach dann in helles Lachen aus.

„So ist's recht, so muß es kommen. Jetzt mußt Du mich vom Sentimentalitätsdudel kurieren! Mein Junge, Du entwickelst Dich, Du wirst gut. Her mit dem Brief, à la guerre, comme à la guerre, der Schwindel wird gemacht. Im übrigen denke ich, der Alte wird mir's doch einmal danken, wenn seine Toni glücklich ist. Und Eigensinn hat keinen Respekt zu beanpruchen.“

„Nachdem Du so Dein Gewissen salviert hast, aber Otto, sage mir nur noch, wann Du fährst.“ Ganz kleinlaut wurde der Spötter.

„Gut, ich komme mit.“ Kerstenau bewundernd sah der Landrat seinen sanften Freund an: „Der Hardt kann sich gratulieren. Die Toni und Du, wie Du jetzt bist! Der Mann tut mir leid. Komm, begleite mich, Du triffst mit Kaffee und fährt auch wohl mit bis Guntersbach.“

„Wenn der Wagen geschlossen ist.“ „Sieh mal, wie Du an alles denkst! Nun, er läßt sich schlafen, was bei dem Wetter ein ausgemachener Unfug ist, aber damit mich niemand in Deiner kompromittierenden Gesellschaft sieht, machen wir's. Also nochmals: komm!“

„Aber das verlang' ich ja gar nicht.“ „Sondern?“ „Es handelt sich darum, daß ich mit Toni eine Verbindung herstellen...“

„Daß ich unerschütterlich fest und treu sein will in meiner Liebe, soll Dir dieser Zettel sagen. Halte auch Du aus. Wir...“

(Fortf. folgt.)

